

BUND Schleswig-Holstein, Lerchenstr. 22, 24103 Kiel

**Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin**

Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Fon 0431 / 66060-0
Fax 0431 / 66060-33
bund-sh@bund-sh.de
www.bund-sh.de

per upload unter
www.netzentwicklungsplan.de/content/konsultation-2013-0

Bearbeiter:
Carl-Heinz Christiansen

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

13.04 2013

Stellungnahme des BUND S-H e. V. zum Netzentwicklungsplan 2013 – 1. Entwurf

Zum Netzentwicklungsplan 2013 - 1. Entwurf (NEP 2013) nimmt der BUND Landesverband Schleswig-Holstein e.V. wie folgt Stellung:

Die Stellungnahme des BUND Schleswig-Holsteins beschränkt sich nur auf die Projekte, die Schleswig-Holstein betreffen. Eine Stellungnahme des BUND Bundesverbandes bleibt hiervon unberührt und wird vom BUND S-H inhaltlich voll übernommen.

P 25: Trassenoptimierung und -neubau: Netzerweiterung Schleswig-Holstein

Maßnahme Nr. 45 (Niebüll – Grenze DK):

In der zurzeit öffentlichen Diskussion über die 380-kV-Westküstentrasse wird diese Maßnahme nicht diskutiert und in den entsprechenden Planungsunterlagen ist sie nicht enthalten. Der Stromaustausch mit Dänemark findet bereits heute über die zwei vorhandenen Höchstspannungstrassen bei Ellund statt. Die 380-kV-Westküstentrasse soll lt. Planung dem Abtransport der im Norden Schleswig-Holsteins erzeugten erneuerbaren Energie in Richtung Süden dienen.

Ein geplanter Austausch von Strommengen zwischen Deutschland und Dänemark an der Westküste ist nicht nachvollziehbar, denn wenn an der schleswig-holsteinischen Westküste die Windkraftanlagen produzieren, so tun dies auch die dänischen Windkraftanlagen an der Westküste. Die Wahrscheinlichkeit, dass an Dänemarks Westküste Flaute herrscht und an Schleswig-Holsteins Westküste Starkwind und somit ein Strombedarf für DKs Westküste besteht, ist recht unwahrscheinlich. Der umgekehrte Fall dürfte genauso selten eintreten.

Um evtl. Schleswig-Holsteinischen Strom von der Westküste den Norwegischen Speichern zuzuführen, bedarf es auch keiner Strombrücke nach Dänemark. Dafür ist das NORD.LINK-Kabel zwischen Norwegen und Brunsbüttel vorgesehen.

Die Notwendigkeit einer Verbindung der Westküstentrasse nach Dänemark ist daher nicht nachvollziehbar und erscheint entbehrlich.

Die Maßnahme Nr. 45 ist zu streichen.

P 71: Trassenoptimierung und -neubau: Netzerweiterung zwischen Audorf und Göhl

Maßnahme Nr. 47 (Kiel – Göhl):

Den Neubau einer 380 kV Höchstspannungsleitung Kiel-Göhl/Lensahn lehnen wir aus Naturschutzgründen, aus Gründen des Erhalts des Landschaftsbildes und wegen ihrer nicht nachvollziehbaren Notwendigkeit ab. Eine Trasse in Richtung Kiel erscheint uns daher entbehrlich.

Die Maßnahme Nr. 47 ist daher zu streichen.

Nach Angaben der Stadtwerke Kiel ist die Anbindung der Stadt Kiel über die bestehenden 220 kV- und 110 kV-Leitungen ausreichend. Die Stadt Kiel plant als Ersatz für das alte Kohleheizkraftwerk ein GuD-Kraftwerk mit deutlich geringerer Leistung. Dieses Kraftwerk kann eingesetzt werden, den schwankenden Stromertrag der Windkraftwerke in den Kreisen Plön und Ost-Holstein zu kompensieren. Im Ergebnis der Stresstests liegt keine Notwendigkeit einer redundanten 380 kV Trasse zur Anbindung an die Trasse bei Rendsburg vor.

Der Kreis Plön leidet unter Mangel an Industriebetrieben und verarbeitendem Gewerbe. Deshalb soll der Tourismus und hierbei besonders der „sanfte“ Tourismus gezielt gefördert werden. Der Bau einer 380 kV-Leitung führt zu einem solch gravierenden Eingriff in das Landschaftsbild, dass mit negativen Auswirkungen auf den Tourismus zu rechnen ist. Erholungssuchende, die häufig aus den Ballungszentren im Rhein-Ruhr-Gebiet stammen, suchen Erholung in einer Landschaftskulisse, geprägt durch die abwechslungsreiche Hügellandschaft mit ihren Feldern, Knicks, Wäldern, Seen und Tier- und Pflanzenwelt und nicht in einer durch industrielle Bauten geprägten Kulisse.

Den Kreis Plön durchqueren im Frühjahr und Herbst große Vogelschwärme bei ihrem Zug. Die seenreiche Landschaft dient vielen Arten als Brut und Rastgebiet, insbesondere Wasser- und Greifvögeln, weshalb der Bereich um den Selenter See und angrenzende Teichkomplexe als EU-Vogelschutzgebiete und teilweise als Naturschutzgebiet ausgewiesen worden sind. Großvogelarten, darunter Greifvögel und Eulen, werden durch Stromleitungen besonders gefährdet. Dies wird auch durch eine in Brandenburg durchgeführte Studie „Langzeituntersuchung zu den Verlustursachen bei Greifvögeln, Eulen und anderen Vogelarten in Brandenburg“ belegt. Hervorzuheben sei hier die Seeadlerpopulation im Kreis Plön. Besonders die noch nicht geschlechtsreifen Tiere, die hier wegen des guten Nahrungsangebots im Winter in großer Anzahl gesichtet werden, sind gefährdet, da sie nicht über die Ortskenntnisse und Fluggewandheit der Reviervögel verfügen. Hier ist mit einer zunehmenden Gefährdung zu rechnen. Singvögel werden ebenfalls betroffen sein, da sie häufig nachts und bei schlechtem Wetter nahe über dem Erdboden fliegen. Die geplante Trasse verläuft quer über den gesamten durch den Vogelzug abgedeckten Bereich des Kreises und ist deshalb abzulehnen. Abzulehnen ist ebenso die Passage über das Schwentinetal im Bereich der Stadt Schwentinetal wegen des FFH-Gebiets 2727-322, das dabei durchschnitten wird, und die Passage im Bereich der Gemeinde Pohnsdorf mit der Pohnsdorfer Stauung.

Sollte aus Gründen der Netzstabilität diese Ost-West Querverbindung absolut unumgänglich sein, bietet sich an, diese als Seekabel in HGÜ-Technologie durch die Ostsee und Kieler Förde und entlang des Nord-Ostsee-Kanals zu verlegen. Dies würde eine wesentlich umweltverträglichere Variante darstellen, die eventuellen Mehrkosten müssten nicht mit wirtschaftlichen Erwägungen, sondern damit abgewogen werden, ob eine dringende Notwendigkeit der Maßnahme besteht.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung

Der BUND Schleswig-Holstein ist mit einer Veröffentlichung seiner Stellungnahme einverstanden

gez. Carl-Heinz Christiansen

Stellvertretender Landesvorsitzender